



Wolfgang Baitz
Personal- und Unternehmensberatung

Moderation und Mediation



Zielefindung und
Zusammenführung von Interessen in
Unternehmen, Verwaltung, Ministerien etc.

Mediator: Wolfgang Baitz



Moderation und Mediation

Mediation (Vermittlung) ist eine strukturierte, eigenverantwortliche Methode zur konstruktiven Beilegung eines Konfliktes. Der Mediator fungiert als unabhängiger Dritter und begleitet die Konfliktparteien effektiv in ihrem Lösungsprozess.

Zielsetzung:

Vorbereitung und Durchführung einer Moderation zur Definierung und Harmonisierung unterschiedlicher Standpunkte und Erzielung von Synergien

Vorgehensweise:

Excellence – Vorgehensweise: Analyse, exakte Zielbestimmung, Durchführung, Ergebniserreichung, Nachüberprüfung

Kooperation statt Konfrontation

Problemsammlung/Problemstrukturierung:

- Berücksichtigung von Fach-, Selbst-, Sozial- und individuelle Handlungskompetenzen
- Differenzierung verschiedener Standpunkte detaillieren und beleuchten
- Individuelle Besonderheiten aller Betroffenen mit berücksichtigen
- Einbezug von Kreativitätsmethoden bei Bedarf (u.a. Brainstorming, Synektik etc)

Umsetzung und Sicherung der Ergebnisse

Zielgruppe: **Zweier-, Dreier- und größere Gruppen, zu definieren je nach Zielsetzung**

Methodik: bei Bedarf: vorweg Einzelgespräche; System-Coaching, Moderation der Gruppe aller Teilnehmer, Einzelgespräche bei konfliktgeladenen Situationen, Metaplantchnik, u.a.

Generelle Thematiken: Konmmunikationsgrundlagen, Kooperation, Standpunkte, Prinzipien, Finden von Übereinstimmungen bei der Ziele-Ausrichtung, Konflikte konstruktiv steuern

Dauer: nach Absprache

Honorarvorstellung: 800 €/Tag zzgl Spesen und MwSt.

Auch stundenweise Abrechnung nach Vereinbarung



Was kennzeichnet eine Mediation?

Eigenverantwortung und Autonomie

Die Konfliktparteien besitzen selbst die größte Kompetenz, ihren Streit zu lösen. Sie erarbeiten in eigener Verantwortung eine für sie maßgeschneiderte Lösung. Der Mediator hat keine eigenen Entscheidungskompetenzen. Er unterstützt den Kommunikationsprozess und ist für die Art und Weise des Vorgehens im Verlaufe der Streitbeilegung verantwortlich. Er leitet die Parteien an, schnelle, flexible und auch kostengünstige Regelungen zu finden, von denen alle Seiten profitieren.

Offenheit und Informiertheit

Da die Mediation die Eigenverantwortung der Konfliktpartner in den Mittelpunkt stellt, ist es wichtig, dass die Medianten alle Tatsachen offen legen, die für die Lösung des Konflikts in der Mediation erheblich sind. Das kann soweit gehen, dass der Mediator anleitet, dass sich die Konfliktpartner zu allen Detailfragen des zu lösenden Konflikts informieren, in dem sie gegebenenfalls den Rat eines Fachmanns einholen.

Neutralität und Allparteilichkeit

Der Mediator setzt sich für die Interessen aller Konfliktpartner ein, er ist nicht nur neutral, sondern allparteilich. Er begibt sich nicht auf die Seite eines Konfliktpartners, sondern nimmt die Sichtweisen der Konfliktpartner gleichwertig und gleichmäßig wahr.

Freiwilligkeit

Die Mediation ist ein freiwilliges Verfahren. Jede Seite kann sie zu jedem Zeitpunkt ohne Begründung abbrechen.

Vertraulichkeit

Weil die Mediation ein freiwilliges Verfahren ist, das auch jederzeit von einer Seite beendet werden kann, benötigen die Konfliktparteien Vertrauensschutz. Fakten, die die Medianten im Verlaufe der Mediation offen gelegt haben, dürfen daher nicht Dritten offenbart noch in einem gerichtlichen Verfahren gegen einen der an der Mediation Beteiligten verwendet werden. Mediatoren aus bestimmten Berufsgruppen, wie Rechtsanwälte und Psychologen, sind schon von Gesetzes wegen zur Verschwiegenheit verpflichtet. Die Konfliktpartner selbst vereinbaren zu Beginn einer Mediation, die Vertraulichkeit zu wahren und nur gemeinsam den Mediator von seiner Schweigepflicht zu entbinden.

Erfahrungen

Mediationen bei Konflikten im Unternehmensbereich, z.B. leitenden Kollegen, im

Managementbereich: Entschärfung der Situation durch Standpunkts- und

